

stiege er diese Theorie um, aber sie würden schließlich doch wohl recht behalten.

Wenn man nun gelesen hat, daß Joffre von der Durchführung dieser Offensive das Schicksal des ganzen Krieges abhängig macht, wenn man ferner gelesen hat, daß der englische General seinen Soldaten anfeuernd zurief, von dem Gelingen des Durchbruchs an der nördlichen Westfront hänge das Schicksal Englands für Generationen ab, und jetzt erfährt, daß schon die Neutralität der mit Riesenkräften, Hölle, Eisen, Gaswolken, und Märschen von Menschenopfern erregenen Geländegewinn der Feinde stark ironisch als ein „Abbröckeln von Ross an der deutschen Heeresmauer“ bezeichnet, und wir dann sogar erfahren, daß es unseren Tapferen gelungen ist, von den abgebröckelten Landzipseln ein gut Teil schon wieder in fester Hand zu halten, so können wir uns denken, wie schwer es Joffre heute schon bereut, die blutige Karte ausgespielt zu haben. Kronprinz Rupprecht von Bayern hat gesagt: „Sie sollen es nur noch einmal versuchen!“ Täuscht nicht alles, so werden sie es nicht tun; wird aber Joffre noch einmal von Paris aus gezwungen, das große Spiel zu wagen, so haben wir alle dieselbe feste, frohe Zuversicht, die sich in den Worten des bayerischen Kronprinzen ausdrückt. Ist diese fünfte Offensive im Sande verlaufen, so könnte eine sechste noch ein ganz anderes Schicksal haben. Des sind wir sogar fest überzeugt! Und General Joffre vielleicht auch!

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 7. Okt. (W. I. B. Amtl.)
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Vor Danaburg drängen unsere Truppen in fünf Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Danawjals-Sets ist der Feind weiter zurückgedrängt; eine anstürmende russische Kavallerie-Brigade wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Bogaslasse-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Ausnahme, zum Teil nach Nachkampf, gescheitert sind. Es sind elf Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei Kaggasem (an der Rigaer Bucht) wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals von Vinzingen.
In den Kämpfen bei Gattoroff ist der Feind aus den Wäldungen westlich dieses Ortes geworfen.

Balkankriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, die Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donauufer festen Fuß gefaßt.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz:

An der bessarabischen Grenze und bei Arzmenice in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Jwa-Ruhe. Nördlich von Dubno und an der Putilowka setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Ohla, wo den Russen die Linien Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nördlich von Koffi beiderseits der von Sarny nach Kowel führenden Bahn ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Sigr vorgegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entziffen den Russen das ganz verteidigte Dorf Kullowice am Sigr, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Gattoroff.

Ein Glückskind.

Roman von M.

28.) (Nachdruck verboten.)

„Ich muß fort von hier, mein Alterchen.“ sprach Jon innig. „Du weißt ja selbst ganz gut, daß sich an dieser Tatsache nichts ändern läßt, und daß Frau Moore nie sehr einverstanden gewesen, daß du mich adoptierst. Sie hat mir nur so lange ein Heim bei sich an, bis es mir gelungen sein würde, mir einen Posten zu verschaffen. Sie sieht in mir einen Eindringling, und mein Aufenthalt in ihrem Hause kann nur als ganz kurzer Zwischenhalt angesehen werden; das mußt du doch selbst einsehen, liebes, gutes Tantechen?“

„Ich weiß das alles, Jon!“ bemerkte Fräulein Rachel leidend, „meine Schwester Moore hat nur selten einen Plan gutgeheißen, den Lydia oder ich hegten. Sie war von Haus aus gegen die Adoption und ahnt kaum, wie weh sie mir tut, indem sie dir kein ständiges Heim in ihrem Hause anbietet.“

„Mach dir nichts daraus, es liegt nicht viel daran, und warum sollte Frau Moore mich willkommen heißen? Ich habe nichts, was für mich spricht, nicht einmal einen Namen, der mir von Gottes- und Rechtswegen gehört; man weiß ja nicht bestimmt, ob der Name, unter dem Doktor Torsen meinen Vater genannt, auch sein wahrer gewesen ist, nicht wahr?“

„Nein,“ gestand Rachel zu, „wir wissen absolut nichts Bestimmtes über deine Herkunft, so viel aber steht fest, daß deine arme Mutter bei deiner Geburt gestorben ist und daß dein Vater dem Doktor sagte, du müdest dem Wunsche deiner Mutter entsprechend in der heiligen Taufe den Namen „Jon“, die Freude, erhalten. Als du zu uns kamst, warst du noch nicht getauft, und da man von deinem Familiennamen nichts mit Bestimmtheit wußte, beschloßen Lydia und ich, dir unseren Namen zu geben, und so wurdest du „Jon Sterne“ getauft.“

„Ich bin so froh, daß ihr dem kleinen namenlosen Geschöpf, dem ihr so treu zur Seite gestanden, euren Namen

Bei den 1. und 1. Streitkräften an der oberen Szgara nichts Neues.

Südöstliche Kriegsschauplatz:

Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Übergang über die Save- und Donaulinie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant

Russische Verstärkungen im Südosten.

Egernowiz, 7. Okt. (Zen. Press.) Die Russen haben in der Umgebung der ostgalizischen und bessarabischen Front neue Verstärkungen herbeigezogen. Die Streitkräfte rekrutieren sich hauptsächlich aus den Dongebieten und setzen sich hauptsächlich aus Donkosaken zusammen. Die Soldaten wurden förmlich von den Aedern weggeholt und ohne jede weitere Ausbildung in die Front gestellt.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 7. Oktober 1915:

Die Gefechtsstätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützschüsse. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobberdo bei Petteano versuchten Abteilungen eines italienischen Mobil-Miliz-Regiments anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenaufstellung zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die osmanischen Kampfgebiete.

Konstantinopel, 7. Okt. (W. I. B. Nichtamtlich.) Mitteilung des Hauptquartiers von gestern Abend: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. Drei feindliche Torpedoboote näherten sich der Mündung des Kereswideres und beschossen unseren linken Flügel. Durch Gegenfeuer unserer Batterien am asiatischen Ufer entstand an Bord eines Torpedobootes ein Brand, worauf sich die Boote entfernten. Im übrigen nichts Neues.

Ein neuer Rechtsbruch England-Frankreichs.

Zürich, 6. Okt. (T. U.) Unter dem Titel „Ein neuer Rechtsbruch Englands und Frankreichs“ schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“: Der von England und Frankreich in Saloniki verübte Neutralitäts- und Rechtsbruch müsse alle neutralen Staaten zum Protest und zugleich zum erhöhten Mißtrauen herausfordern. Mit diesem Attentat ist auch die Neutralität der anderen Staaten schwer bedroht und gleichsam in die Luft gesprengt. Wenn Deutschland und Österreich weniger ehrenhaft wären, als sie sind, könnten sie nach diesem englisch-französischen Vorbilde nun ihrerseits das baltische Gebiet, das schaffhauser Gebiet, das Bänderthal usw., sofort besetzen, natürlich auch nur „in unserem Interesse“.

Englands Vorstoß an seine Verbündeten.

lan
den
da
den
es im
tefe
per
hat
Arz
oben
faß
feste
nen
n un
deer
dat
tätig
mb
eere

em
mit
be
Im
von
F
gl
die
bei
r h
ne
me
Beit

über
Lo
Ab
iede
Die
we
ben
Un
auf
Wen
and
an
ann
der H
reic

erb
gep
Dein
Auf
und
iem
egen
ein
nam
Dein
j i
dr
gü
r al
u u
alle
at
3 äd
Reich
gel
opri
ine
schm
tung
bis
per
male
ang
bat
nem
I
w
se

Stefani: Die Gesandten Englands und Italiens der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in der sie von den Gesandten Rußlands und Frankreichs ein Ultimatum annehmen, und forderten

Wolkig und trübe, Regenschäue, Wärmeverhältnisse wenig geändert.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Ausgabe der Brotbücher.

Die Ausgabe der Brotbücher für die Zeit vom 11. Oktober bis einschl. 7. November d. Js. erfolgt am

Samstag den 9. Oktober d. Js. für die Ausgabebezirke 1 und 2 und am

Montag den 11. Oktober d. Js. für die Ausgabebezirke 3 und 4.

Zur Empfangnahme der Brotbücher für jede Person ihres Haushalts haben sich die Haushaltsvorstände des betreffenden Ausgabebezirks an dem angegebenen Ausgabestage in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags an den unten bezeichneten Ausgabestellen einzufinden.

Die Brotbücher für Gastwirtschaften und Herbergen bezgl. der fremden Gäste können am Dienstag den 12. d. Mts. auf Zimmer 12 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Die Zugehörigkeit zu einem oder dem anderen Ausgabebezirk richtet sich nach der Wohnung bei der erstmaligen Ausgabe der Brotbücher, da etwa inzwischen eingetretene Wohnungswechsel innerhalb der Stadt unberücksichtigt bleiben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Für die in der Stadt einquartierten Militärpersonen werden die Brotbücher an diese selbst durch Vermittlung der Militärbehörden ausgegeben.

Der Ausgabestag für Zusatzkarten wird noch bekannt gegeben.

Limburg, den 6. Oktober 1915.

Der Magistrat:
Daerten.

1(233)

Ausgabebezirke und Ausgabestellen:

Ausgabebezirk 1. Hierzu gehören: Austraken, Bahnhofspfad, Bahnhofstraße, Barsfelderstraße, Bergstraße, Bischofplatz, Blumenröderstraße, Böhmengasse, Bornweg, Bräutigasse, Bräutigastadt, Dietrichenerstraße, Diezerstraße, Domplatz, Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnstraße, Erbach und Elshöferweg; **Ausgabestelle:** Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 2. Hierzu gehören: Fahrgasse, Fischmarkt, Glattenbergstraße, Obere und Untere Fleischgasse, Frankfurterstraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Grabenstraße, Graupfortstraße, Güterplatz, Gymnasiumspfad, Hallgartenweg, Hochstraße, Holzheimerstraße, Hospitalstraße und Am Hüttig; **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer 14 des Rathauses.

Ausgabebezirk 3. Hierzu gehören: Tal Josephat, Josefstraße, Im Ralch, Kirchgasse, Am Riffel, Kornmarkt, Löhrgasse, Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Neumarkt, Nonnenmauer, Offheimerweg, Draniensteinerweg, Parstraße, Pfarrweg, Pläthe, Im kleinen Rohr, Rohrweg, Römer, Rosen-gasse, Rogmarkt, Rüttsche und Kleine Rüttsche; **Ausgabestelle:** Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 4. Hierzu gehören: Sadgasse, Salzgasse, Am Schafsberg, Hintern Schafsberg, Born Schafsberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schiedgraben, Schlenker, Schlenkenweg, Sellenbahn, Stephansbügel, Untergasse, Walderdorffstraße, Wallstraße, Wasserhausweg, Weiersteinstraße, Weiburgerstraße, Werner-Senger-Straße, Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolffstraße und Wörthstraße; **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer 14 des Rathauses.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Quartiervergütungen für die vor dem 1. Oktober 1915 zurückliegende Zeit soll an den nachstehend bezeichneten Tagen in der Zeit von 8^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr vormittags im Rathause Zimmer Nr. 14 stattfinden.

Am 18. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **T** bis einschließlich **Z**.

Am 19. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **S**.

Am 20. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **N** bis einschließlich **R**.

Am 25. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **J** bis einschließlich **M**.

Am 26. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **F** bis einschließlich **H**.

Am 27. Oktober 1915 für die Quartiergeber mit den Anfangsbuchstaben **A** bis einschließlich **E**.

Die Unterlunftsanweisung (Quartierzettel) sind bei der Auszahlung vorzulegen und abzugeben. Ohne Vorlage der Unterlunftsanweisung erfolgt keine Zahlung.

Die Bürgerschaft wird ersucht, die vorstehende Einteilung zu beachten, damit ein Andrang und somit längeres Warten der Empfangsberechtigten vermieden wird.

An Kinder unter 14 Jahren wird nicht gezahlt.

Limburg, den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat:
Daerten.

4(233)

Bekanntmachung.

Der Zutritt zur Freibant ist bis auf weiteres nur den Einwohnern der Stadt Limburg, mit Ausnahme der Metzger, Fleischhändler, Wurster, Gastwirte und Kaffeebecker, gestattet.

Limburg, den 4. Oktober 1915.

Der Magistrat:
Daerten.

5(233)

Bekanntmachung

Öffentlicher Verkauf

von Dosen „Schweinefleisch in Brühe“
1 Pfund à 1,40 Mark

von Dosen „Sülze“ 2 Pfund à 2,50 Mark

im Schlachthof, am Samstag, den 9. ds. Mts., nachmittags 2—3 Uhr.

Limburg (Bahn), den 7. Oktober 1915.

Der Magistrat:
Daerten.

10(233)



Am 23. September starb auf feindlicher Erde den Heldenod fürs Vaterland im 26. Lebensjahre unser innigstgeliebter, treuer Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Anton Heidt

Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80, 6. Komp.

Wir empfehlen die Seele des lieben Dahingegangenen dem frommen Gebete der Priester und Gläubigen.

Limburg, Hamburg, Frankreich u. Lissabon, 8. Oktober 1915.

Im Namen der trauernden Verwandten:

Familie Heidt,

Familie Moos,

Familie Franz Krepping.

Das Seelenamt findet statt: Dienstag, 12. Oktober, 8 Uhr, im Dom.

6(233)

Für den Wochenmarkt am Samstag, den 9. Oktober veröffentlichte wir im Sinne der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des XVIII. Armeekorps die Verkaufspreise, welche wir als angemessen erachten:

Äpfel	das Pfd.	0,04 bis 0,10 Mk.
Birnen	"	0,04 bis 0,10 Mk.
Blumenkohl	das Stück	0,15 bis 0,45 Mk.
Endivien	"	0,05 bis 0,10 Mk.
Kartoffeln der Gtr.		3,00 bis 3,50 Mk.
Kohlrabi oberirdisch	das Stück	0,04 bis 0,05 Mk.
Meerrettig	die Stange	0,20 " 0,30 "
Tomaten	das Pfd.	0,15 " 0,20 "
Nettlig	das Stück	0,05 " 0,10 "
Rüben gelbe	das Pfd.	0,10 " 0,13 "
Rüben rote	"	0,08 " 0,10 "
Rotkraut	das Stück	0,15 " 0,25 "
Weißkraut	"	0,10 " 0,15 "
von mehr als 5 Stück	das Pfd.	4 Pfg.
Wirsing	das Stück	0,10 bis 0,18 Mk.
Zwiebeln	"	0,15 " 0,20 "
Walnüsse	100 Stück	0,40 bis 0,50 Mk.

Limburg, den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Limburg belegene, im Grundbuche von Limburg Band 18 Blatt Nr. 569 zu Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Former **Friedrich Bughach und Johanneke geb. Aldermann zu Limburg** eingetragene Grundstück Kartenblatt 24 Parzelle Nr. 25, Wohnhaus mit Hofraum, Domstraße Nr. 3, Größe 0,23 ar, Gebäudesteuermessungswert 216 Mark am 5. Februar 1916, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Limburg, den 9. September 1915.

9(233)

Rgl. Amtsgericht.

Veröffentlichung aus dem Handelsregister:

A Nr. 75. Der bisherige Inhaber der Firma **Sam. Rosenthal in Limburg** ist gestorben. Die Witwe **Samuel Rosenthal, Lina geb. Wallach, zu Limburg** ist als Inhaberin eingetragen worden. Dem Kaufmann **Ludwig Rosenthal zu Limburg** ist Procura erteilt.

Limburg, 4. Oktober 1915.

8(233)

Rgl. Amtsgericht.



Oefen und Herde

Glaser & Schmidt,
Limburg.

3(233)

Hausmannskost

7(233) in Feldpostpackung
Rippchen mit Kraut, Braten mit Gemüse etc.
Chokolade, Pralines, Ceeks

Friedr. Kloos Wwe., Limburg.

Damen-Uhr gefunden.

Näheres in der Geschäftsstelle.

12(233)

Kino. Neum. 10.

Samstag 9. 10., 7—11 Uhr
Sonntag d. 10. 10., 3—11 Uhr

Bilder vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz.
Des kleinen Grafen erste Freundschaft

Eine allerliebste Kindergeschichte in 2 Akten.

Flüchtiges Glück

Spannendes Drama in 3 Akten.

Sonstige nette Einlagen.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. 2(233)

10 fünf Wochen alte

Ferfel

zu verkaufen.

Brückengasse

in Limburg.

5(231)

Apollo-Theater.

Samstag, den 9. 10. v. 7/8 Uhr, Sonntag, den 10. 10. v. 3 Uhr

Galizische Landschaften und Schlösser

Schlager in 2 Teilen.

Hochinteressantes Spiel.

Lustspiel in 2 Teilen.

In den Hauptrollen Frau Müller-Rinke und Paul Heidemann

Sein Geheimnis Eine lustige Geschichte.

Die Seeblume Drama.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Im Verlage von **Rud. Bechtold & Comp.** in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen):

Nassauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

für das Jahr 1916. Redigiert von H. Wittgen.

72 S. 4^o geh. — Preis 25 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des

Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf

das Jahr 1916. — Rubericht, von Dr. C. Spielmann

— Steinheimers Heinrich, eine Erzählung von H.

Wittgen. — Mutter, Skizze von Elfe Sparwasser.

— Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol.

H. Schloffer. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgeheimnis

von Maria Sauer. — Eine deutsche Heldentat. —

Vermischtes. — Anzeigen.

5(204) Wiederverkäufer gesucht.

Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmonte weit über

eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Durch sind wir in die Verlegenheit gekommen, unsere finanzielle Kriegsrüstung in einer Weise auszugestalten, daß uns das gesamte heimische Ausland darum beneidet. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht, unser Beispiel nachzuahmen.

Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor den Feinden behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichsbank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht ankomme. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück zur Reichsbank bringen, so würden fast 1 1/2 Milliarden Gold nicht zur Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Einziehung der ganzen Persönlichkeit, sein Gold zu sammeln und es der Reichsbank zuzuführen. Jeder Mitbürger hat Gelegenheit, durch die Sammelstätigkeit, das Vaterlande einen wertvollen Dienst zu leisten, ohne er irgend ein Opfer zu bringen braucht. Jede Postwechselstube wechselt das Geld um. Wer es direkt zur Reichsbank will, dem werden die Versendungskosten ersetzt.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte, um den Riesenbetrag zu sammeln.

Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen

Erfolg; bringt jedes Stück herbei!